



Jugendmobilitätsslots·innen

BEWERTUNG SHEFT

Blick auf die internationale Mobilität und das Engagement junger EuropäerInnen



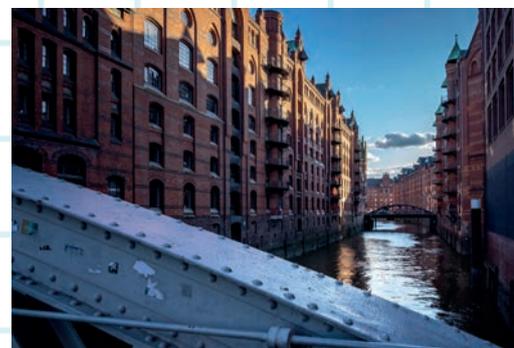
 Erasmus+

LE PROGRAMME EUROPÉEN POUR L'ÉDUCATION
LA FORMATION LA JEUNESSE ET LE SPORT

 OFAJ
DFJW

▶▶▶ Inhaltsangabe

- 37 — Une Terre Culturelle, Marseille
- 39 — Pangera e.V, Berlin
- 40 — dock europe e.V, Hambourg
- 42 — Entstehung des Projekts
- 44 — Ziele des Projekts
- 46 — Zielgruppen und Teilnehmer·innen
- 48 — Methodischer und organisatorischer Ansatz
- 50 — Umsetzung des Projekts
- 53 — Auswertung und Follow-up
- 54 — Kommunikation
- 55 — Ergebnisse, Grenzen und Schwierigkeiten
- 57 — einige Zahlen
- 58 — Valorisierung und Nutzung der Ergebnisse
- 62 — Zusammenfassung
- 63 — Danksagungen





Internationale Mobilität ist eine außergewöhnliche Erfahrung für Jugendliche, die nicht durch lokale oder nationale Mobilität ersetzt werden kann. Es ist nicht nur eine physische oder geografische Verlagerung, sondern auch ein kultureller, sprachlicher, sozialer und psychologischer Tapetenwechsel.

Mobilität bedeutet eine Veränderung des Lebensstils und der Sozialisation. Die jungen Menschen werden dazu veranlasst Kontakte zu knüpfen und neue Netzwerke außerhalb der vertrauten Kreise zu schaffen. Der transnationale Charakter des Projekts „Jugendmobilitätslots·innen/Jeunes relais de mobilité“ ist für die Entwicklung dieses Lernprozesses von wesentlicher Bedeutung. Die jungen Menschen und Fachkräfte haben an diesem Mobilitätsprozess als Teilnehmer·innen und/oder auch als Gastgeber·innen von jungen Erwachsenen teilgenommen. Die Jugendmobilitätslots·innen, sowohl junge Erwachsene als auch Berufstätige, waren sich dieser Erfahrung des Austausches und des Aufbruchs bewusst und nahmen daran teil, um eben diese Mobilität zu fördern, sich an dieser Erfahrung bereichern und sie an ihr berufliches und persönliches Umfeld weiterzugeben.

Der Mehrwert der Bildungsmobilität ist inzwischen weithin anerkannt: Sie ermöglicht es jungen Menschen, neue persönliche, soziale, interkulturelle und berufliche Fähigkeiten zu erwerben, die ihre Chancen und Möglichkeiten sowohl im sozialen als auch im beruflichen Leben fördern.

Das Erasmus+ Programm hat es ermöglicht, das Projekt, die Mobilität von jungen Menschen und Fachkräften zu unterstützen und die partnerschaftliche Dimension des Projekts durch die Leitaktion 2 «Strategische Partnerschaft» zu stärken. Die im Rahmen dieser Leitaktion unterstützten Aktionen leisten einen signifikanten Beitrag zu den Prioritäten des Programms und haben positive und nachhaltige Auswirkungen auf die teilnehmenden Organisationen, auf die politischen Systeme, in die sich die Aktionen einfügen, sowie auf die Organisationen und Personen, die direkt oder indirekt mit den organisierten Aktivitäten in Verbindung stehen, haben.

Das Projekt «Jugendmobilitätslots-innen» ist auch Teil der Entwicklung und Stärkung der Partnerschaft zwischen Une Terre Culturelle und dock europe e.V., dem Kopf des deutsch-französischen Netzwerks «PASSAGE!», das im Rahmen der Strategie «Vielfalt und Partizipation» des Deutsch-Französischen Jugendwerks gegründet wurde und die Verbindungen und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Jugendarbeit in Deutschland und Frankreich stärken soll, um internationale Mobilitätsprojekte für jungen Menschen, die am weitesten von diesen Möglichkeiten entfernt sind, zu unterstützen und zu entwickeln.



▶▶▶ Partnerorganisationen

Une Terre Culturelle, Marseille

Der Verein Une Terre Culturelle (UTC) wurde im Februar 2002 gegründet, seine Ursprünge reichen jedoch bis in die frühen 90er Jahre zurück. Seit mehr als 25 Jahren organisieren seine Mitglieder, Mitarbeiter:innen und Freiwillige internationale Begegnungen für junge Menschen mit geringen Mobilitätsmöglichkeiten und welche diese nicht unbedingt kennen.

Der Verein, der sich bei der Umsetzung seiner Projekte auf ein solides Netzwerk lokaler und internationaler Partner stützt, bietet interkulturelle Jugendbegegnungen, berufsorientierte Praktika, internationale Freiwilligendienste sowie Fortbildungen zum interkulturellen Lernen für Akteure aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Sport an.

Dank der Entwicklung eines lokalen Netzwerks, insbesondere mit den soziokulturellen Zentren, Gymnasien, Mittelstufeschulen und den Jugendberufsagenturen der Region ist Une Terre Culturelle zu einer Schlüsselfigur bei der Durchführung von Jugendaustauschen und bei der Ausbildung von Akteuren im Bereich der internationalen Mobilität geworden.

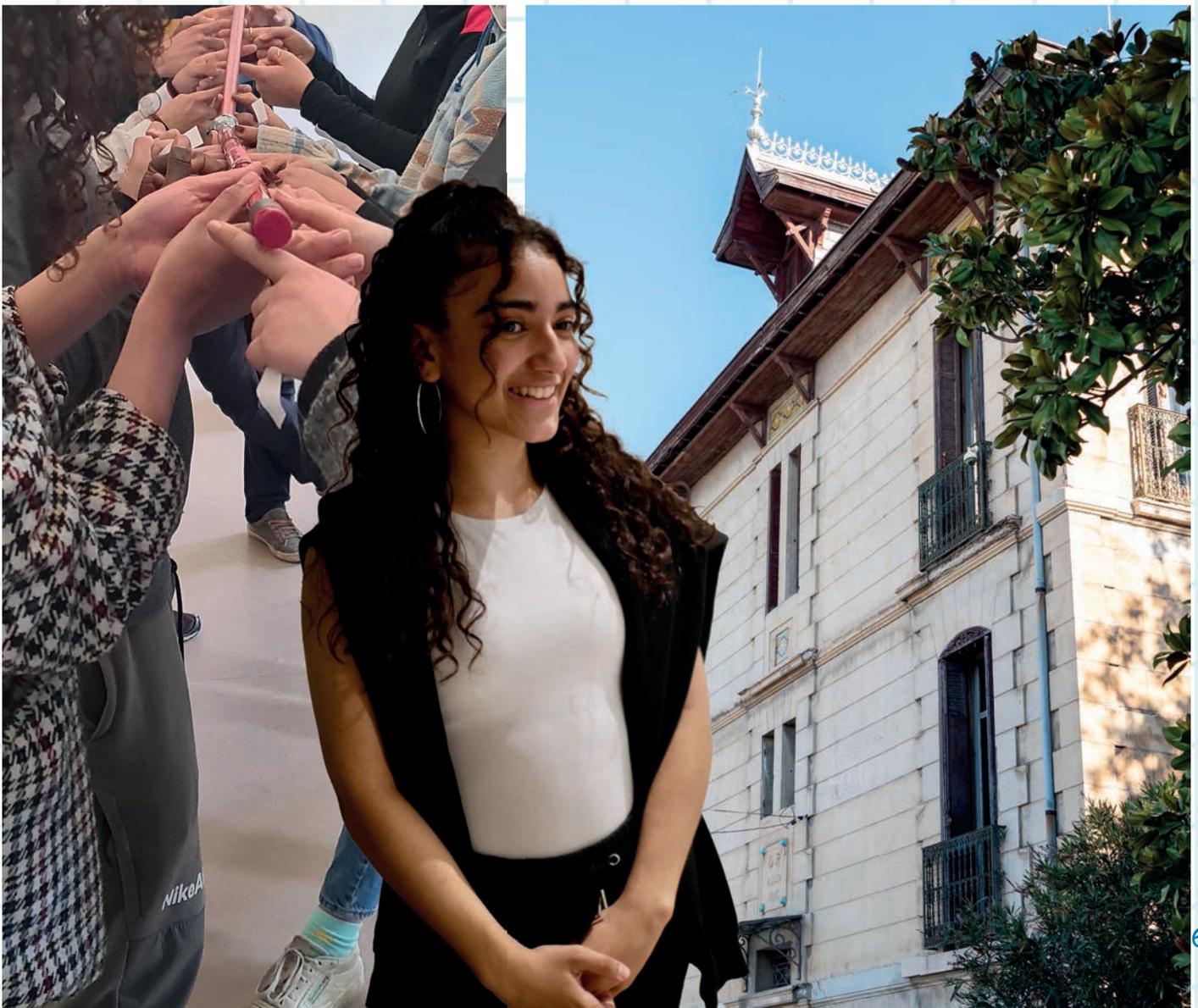
Die Projekte, die im Laufe der Jahre im Rahmen europäischer Programme (heute Erasmus + und Europäischer Solidaritätskorps, ESK) und des Deutsch-Französischen Jugendwerks (OFAJ) durchgeführt wurden, haben es Une Terre Culturelle ermöglicht, Programme zu entwickeln, deren Basis stabile, wertvolle lokale und internationale Partnerschaften sind.

Die internationale Mobilität junger Menschen, die im Mittelpunkt der Aktionen des Vereins steht, ist heutzutage von wesentlicher Bedeutung. Sie ist ein echtes Tool für die lokale soziale Entwicklung und die berufliche und soziale Integration junger Menschen.

In der Tat ist der Mehrwert der Bildungsmobilität mittlerweile allgemein anerkannt: Sie ermöglicht es den jungen Generationen, neue persönliche, soziale, interkulturelle und berufliche Kompetenzen zu erwerben, die ihre Entfaltung und Beschäftigungsfähigkeit fördern. Wichtig ist es uns dabei, die Partnerschaftsarbeit mit den Akteuren vor Ort in Marseille, aber auch in der Region und weit darüber hinaus im europäischen und im Mittelmeerraum zu würdigen.

Der Verein ist auch Koordinator des Netzwerks von Jugendakteuren «PASSAGE!» zwischen Hamburg und der Region PACA mit dem Verein dock europe e.V. In diesem Rahmen wurden mehrere deutsch-französische Projekte zur Mobilität junger Menschen ins Leben gerufen.

Im Jahr 2018 ist der Verein in ein altes Landhaus im Stadtteil Sainte Marthe im 14. Arrondissement von Marseille umgezogen, um ein großes Herzensprojekt zu verwirklichen: die Schaffung eines Ressourcen- und Ausbildungszentrums zu den Themen Mobilität und Interkulturalität, für den Empfang und Animationen für das lokale und internationale Publikum in den nördlichen Vierteln von Marseille: das Maison de l'Interculturel et du Volontariat, kurz Maison IV. Es bietet internationalen und lokalen Gruppen von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen Raum für Unterkunft, Arbeit, interkulturelle Fortbildungen und Begegnungen und mit qualifizierten Fachkräften.



Pangera e.V., Berlin

Pangera e.V. ist ein Verein von engagierten Sozialarbeiter:innen und erfahrenen interkulturellen Animator:innen, die sich zusammengeschlossen haben, um internationale Mobilität von Jugendlichen und einen interkulturellen Dialog zu fördern. Das Hauptziel besteht darin, Angebote für eine junge Menschen zugänglich zu machen, die häufig von der Teilnahme an individuellen oder kollektiven Mobilitätserfahrungen ausgeschlossen und/oder weit entfernt sind.

Der Verein entwickelt Mobilitätsprogramme für Jugendliche und Akteure der Jugendarbeit: internationale Austauschprogramme für die Jugendlichen, interkulturelle Ausbildungen für Fachkräfte im sozialen Bereich und zukünftige Multiplikator:innen in der Jugendarbeit. Pangera e.V. steht für eine nachhaltige soziale Entwicklung und wirkt der Verbreitung von Vorurteilen und Stigmatisierungen entgegen. Zu diesem Zweck engagiert sich Pangera e.V. für die Förderung von Begegnungen vielfältiger Zielgruppen, indem Jugendlichen die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen und (angehenden) Fachkräften die selbstständige Organisation solcher Austauschprojekte ermöglicht wird. Darüber hinaus leistet Pangera e.V. einen wichtigen Beitrag zur lokalen Jugendarbeit durch die Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen bei ihrem Engagement und ihrer Freiwilligenarbeit in kulturellen, sportlichen und sozialen Einrichtungen, die Partner des Vereins sind.



Dock europe e.V., Hambourg



dock europe e.V. ist eine 2005 gegründete deutsche Nichtregierungsorganisation, die in den Bereichen der politischen Bildung, der Weiterbildung und der Sozialarbeit tätig ist. Die Organisation entwickelt internationale Austausche und Begegnungen unter Verwendung von Methoden der informellen Bildung und unter Einbeziehung von Ansätzen der Jugendsozialarbeit.

Die Organisation mit Sitz in Hamburg ist eine echte Schnittstelle zwischen Sozialarbeit und Bildung. Zudem organisiert dock europe e.V. internationale Workshops, Schulungen und Seminare für Sozial- und Jugendarbeiter:innen.

Die Organisation entwickelt Bildungs- und Sozialmaßnahmen in Anlehnung an die sprachliche und kulturelle Vielfalt der europäischen Gesellschaften. Solidarität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sind wichtige Werte für die Organisation. Sie hat auch internationale und europäische Netzwerke von Institutionen, Verbänden, Fachleuten und Aktivisten integriert und weiterentwickelt.

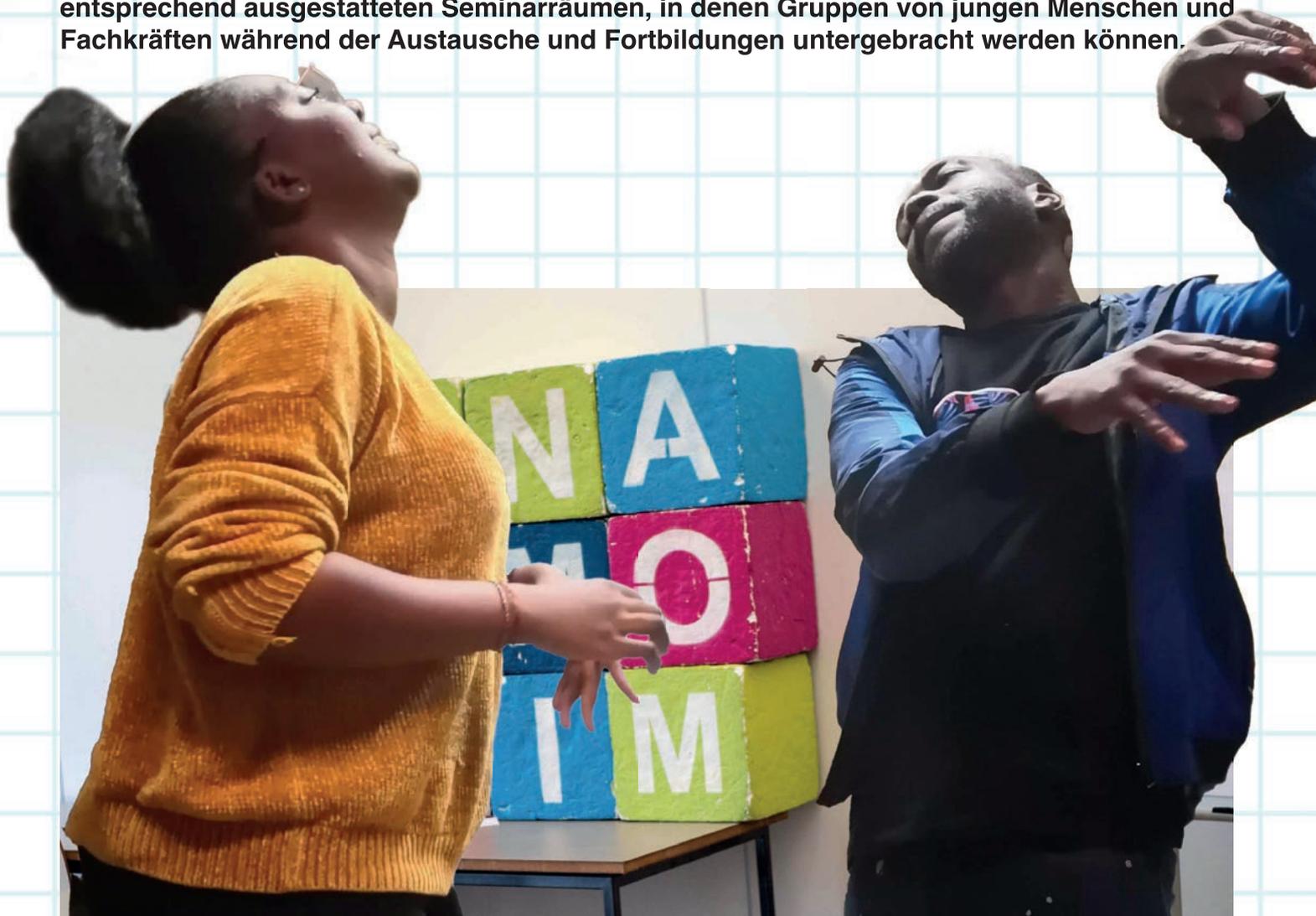
dock europe e.V. ist Koordinator des Netzwerks von Akteuren der Jugendarbeit "PASSAGE!" zwischen Hamburg und der Region PACA mit Une Terre Culturelle und der Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks. Die Grundprinzipien von dock europe e.V. sind Empowerment, informelles Wissen, eine kontinuierliche Bewertung und Reflektion der eigenen Methoden sowie eine lokale Verankerung.

Einzelne werden als Lernende, aber auch als Expert:innen betrachtet und tragen somit zum Aufbau von gemeinsamem Wissen und zum Wissensaustausch mit Gleichgesinnten bei. Die aktive Teilnahme jede:r-s Einzelnen ist dabei ein wichtiges Mittel. Zudem praktiziert dock europe e. V. eine kontinuierliche Bewertung und Neudefinition der eigenen Methoden. Die Organisation führt eine Arbeit durch, die „von unten“ ausgeht, die sich auf die Teilnehmer:innen und die Interaktion zwischen und mit ihnen stützt.

Aus diesen Gründen ist es für dock europe e.V. wichtig, die Entwicklung der Kulturen und Gesellschaften zu berücksichtigen, um Methoden und pädagogische Konzepte zu entwickeln, die der heutigen Zeit am besten gerecht werden.

dock europe e.V. ist nicht nur Teil eines internationalen Netzwerks, sondern auch in das lokale Vereinsleben in Hamburg eingebunden. Die Organisation ist in städtischen Gebieten tätig, die von kultureller, sozialer, religiöser und wirtschaftlicher Vielfalt geprägt sind und fördert dort Toleranz, Neugier, Integration und interkulturelle Öffnung.

Seit 2016 betreibt dock europe e.V. ein eigenes Ausbildungszentrum mit Unterkünften und entsprechend ausgestatteten Seminarräumen, in denen Gruppen von jungen Menschen und Fachkräften während der Austausche und Fortbildungen untergebracht werden können.



»» Entstehung des Projekts



Das Projekt bestand darin, die Partnerschaft zwischen drei Vereinen in Frankreich und Deutschland zu stärken und eine Gruppe von jungen Erwachsenen und Fachkräften dauerhaft in diese Aktionen einzubeziehen. Diese jungen Menschen, ursprünglich von internationalen Mobilitätsmöglichkeiten weit entfernt, konnten bereits durch die Projektpartner an Mobilitätsmaßnahmen (Praktika, interkultureller Austausch, Freiwilligendienst) teilnehmen. Das Projekt sollte Jugendliche dazu ermutigen, ihre eigenen Erfahrungen an Gleichaltrige und ihre Verwandten weiterzugeben und sie zu animieren, selbst internationale Mobilität zu “versuchen” und so andere Jugendlichen zu erreichen, die von diesen Möglichkeiten weit entfernt sind. Junge Menschen sind nämlich am besten in der Lage, andere Jugendliche zu erreichen: Sie bewegen sich in ähnlichen Lebenskontexten und verwenden passende Worte, um andere junge Menschen zu ermutigen, ihre Ängste zu überwinden und sich für ein interkulturelles Austauschprojekt, ein Praktikum oder einen Freiwilligendienst zu entscheiden.

Une Terre Culturelle und dock europe e.V. haben das Projekt “Jugendmobilitätslots·innen 2019 als Pilotprojekt gestartet, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk im Rahmen der Strategie “Vielfalt und Partizipation” (2015-2020) gefördert wird. Als Koordinatorinnen des Netzwerks “PASSAGE!” arbeiten Une Terre Culturelle und dock europe e.V. regelmäßig zusammen, um das Netzwerk und die Projekte zwischen der Region PACA und dem Bundesland Hamburg aufzubauen und zu betreuen. Ziel dieses Netzwerkes ist es, Vereine und Fachkräfte, die mit jungen Menschen in den beiden Regionen arbeiten, miteinander zu verbinden, um möglichst vielen jungen Menschen unabhängig von ihrem Profil den Zugang zur deutsch-französischen und europäischen Mobilität zu ermöglichen und so ihr interkulturelles Lernen zu entwickeln, ihre persönlichen Projekte zu unterstützen und ihr Engagement und ihre Einbindung in der Zivilgesellschaft zu fördern. In diesem Zusammenhang und aufgrund der Notwendigkeit und des Willens, mehr junge Menschen zu erreichen, insbesondere diejenigen, die keinen einfachen Zugang zu internationalen Mobilitätsprojekten haben, haben dock europe e.V. und Une Terre Culturelle das Pilotprojekt “Jugendmobilitätslots·innen” ins Leben gerufen, in Form eines interkulturellen Austauschs in Frankreich und Deutschland und lokalen Treffen der

Jugendmobilitätslots·innen.

In den Jahren 2020-2021 war es vor dem Hintergrund der Gesundheitskrise von entscheidender Bedeutung, die Mobilitätsprojekte mit jungen Menschen fortzusetzen, insbesondere mit jungen Menschen, die mit größeren Hindernissen für die internationale Mobilität konfrontiert sind. Das Projekt und die Partnerschaft wuchsen, indem ein dritter Partner, der Verein Pangera e.V. in Berlin, einbezogen wurde, und indem auch Fachkräfte aus der Jugendarbeit angesprochen und generell die Verbindungen zwischen unseren Strukturen gestärkt wurden. Das Projekt zielte darauf ab, das Kollektiv der jungen Mobilitätsvermittler weiterzuführen und zu vergrößern, und zwar durch lokale Treffen in Marseille, Berlin und Hamburg, um die Jugendkollektive zu stärken und die internationale Mobilität in unseren Aktionsgebieten zu fördern; zweimonatige Mobilitäten und Aufenthalte für Jugendliche und Fachkräfte, bei denen sie in die Arbeit des Partners eintauchen, um die deutsch-französischen Realitäten der Jugendarbeit zu entdecken und die Mobilität zu fördern, indem sie selbst eine internationale Erfahrung machen.

Dieses Projekt schafft eine Schnittstelle der täglichen Aktivitäten der Vereine, indem es strategische Partnerschaften und den Austausch bewährter Praktiken mit Fortbildungen und Kompetenzaufbau, Bildungsmobilität und Wissensaustausch zwischen jungen Erwachsenen und Fachkräften der Jugendarbeit verbindet. Une Terre Culturelle, dock europe e.V. und Pangera e.V. führen diese Aktivitäten täglich durch und wollten sie in einem gemeinsamen Partnerschaftsprojekt zusammenführen. Dieses gemeinsame Projekt ermöglicht es, Brücken zwischen unseren Aktivitäten zu schlagen und gleichzeitig zum Zusammenhalt unserer Teams und zur Stärkung der Partnerschaft





»» Ziele des Projekts

Die jungen Erwachsenen stärken ihr lokales und europäisches Engagement, erwerben interkulturelle, zwischenmenschliche und kommunikative Kompetenzen und machen neue Erfahrungen in lokalen Kollektiven, binationalen Tandems und internationaler Mobilität. Wir begleiten sie, damit sie von der interkulturellen Erfahrung profitieren und sich ihrer bewusst werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die jungen Akteure ihrer eigenen Mobilität sind, um diese aufzuwerten und weiterzugeben. Sie sind Nutznießer·innen und Multiplikator·innen dieser Mobilität. Ihre aktive Beteiligung und ihr Engagement auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene werden sich vervielfachen.

Die jungen Menschen tragen zur Entwicklung lokaler Aktivitäten bei, welche die europäische Offenheit, den interkulturellen Dialog und den Zugang zur Bildungsmobilität für alle fördern. Die Jugendlichen werden zu "Jugendmobilitätslots·innen für ihre Region, ihr Viertel, ihre Stadt, ihr Land. Sie tragen dazu bei, Hindernisse und Unvereinbarkeiten für die aktive Beteiligung junger Menschen an der Zivilgesellschaft zu beseitigen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir auf den positiven Erfahrungen des Pilotprojekts «Jugendmobilitätslots·innen» aufbauen. Langfristig fördern wir die Entwicklung eines Netzwerks von Jugendmobilitätslots·innen. Daher ist es wichtig und notwendig, die Pilotaktivität zu verbessern und zu festigen, um sie dauerhaft zu etablieren.

Die Mobilität von Fachkräften ermöglicht es jede·r·m von ihnen, den Alltag in einer anderen Arbeitskultur als der eigenen kennenzulernen. Sie werden ihre beruflichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen stärken und besser in der Lage sein, junge Menschen auf dem Weg zur europäischen Mobilität zu erreichen und zu begleiten. Darüber hinaus werden diese Erfahrungen für die eigene berufliche Laufbahn von großem Wert sein.

Das Projekt ermöglicht die Ausweitung der Fernarbeit durch die Entwicklung der Nutzung virtueller Kommunikationsmittel. Es war wichtig, über neue interkulturelle digitale Methoden nachzudenken und sich von den Methoden unseren Partner:innen inspirieren zu lassen.

Ein wichtiger Teil des Projekts war dem Austausch von Erfahrungen gewidmet. Die Partner:innen führen seit Langem Projekte mit jungen Menschen durch und verfügen über Ressourcenstrukturen. Gemeinsam nutzen wir diese Erfahrungen, um das Projekt zu verbessern und es so weit wie möglich an die Bedürfnisse unserer derzeitigen Zielgruppe anzupassen. Das Projekt ermöglicht es, die Erfahrungen aller Beteiligten zu nutzen, die europäische Mobilität zu fördern und ermutigt dazu, das Modell auf andere europäische Partnerschaften zu übertragen.

Während der Lockdowns in der Pandemie wird uns bewusst, dass wir unsere Aktionen und Methoden an die virtuelle Welt anpassen müssen, und zwar auf Distanz zu unseren Partner:innen, aber auch zu den Jugendlichen, die wir erreichen wollen. Wir haben dieses Projekt genutzt, um uns mit den Instrumenten des virtuellen Austauschs vertraut zu machen und um unsere interkulturellen Arbeitsinstrumente auszuweiten. Die Projektpartner:innen sind nun besser in digitalen Methoden geschult und haben neue Formen der Mobilität und des Austauschs entwickelt, welche die täglichen Aktivitäten ergänzen.

Die von den Teilnehmer:innen erzielten Ergebnisse werden in lokale Jugendstrukturen oder in föderative Mobilitätsprojekte investiert, die zur Schaffung nachbarschaftlicher Verbindungen zwischen den Stadtvierteln beitragen. Das Projekt hat also Auswirkungen für die lokalen Strukturen über die Teilnehmer:innen, die die soziale Vielfalt, das friedliche Zusammenleben und den Dialog zwischen den verschiedenen Stadtvierteln stärken. Die Jugendlichen beteiligen sich daran, die Arbeit der lokalen Strukturen bekannt zu machen und ihr Image zu stärken.



▶▶▶ Zielgruppen und Teilnehmer:innen



Une Terre Culturelle, Pangera e.V. und dock europe e.V. haben gemeinsam festgestellt, dass zu viele junge Menschen, die von der europäischen Mobilität weit entfernt sind, sich nicht trauen, an unseren Aktionen teilzunehmen und/oder die Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen, nicht kennen. Es handelt sich um Jugendliche, die mit wirtschaftlichen, sozialen, geografischen, familiären usw. Hindernissen konfrontiert sind. 2019 haben Une Terre Culturelle und dock europe e.V. mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks ein Pilotprojekt entwickelt, um junge Menschen, die bereits eine internationale Mobilität absolviert haben, zu jungen Mobilitätsvermittler:innen für andere Jugendliche bei einer binationalen Begegnung auszubilden. Hiermit erweitern wir das Projekt mit unseren strategischen Partnerschaft. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es einen positiven Effekt hat, jungen Menschen dabei zu helfen, eine kollektive Identität zu schaffen, um gemeinsam lokale Aktionen zu entwickeln.

Zwei Kollektive von je 12 Jugendmobilitätslots:innen wurden in Frankreich und Deutschland gebildet (12 Jugendliche in Marseille, 6 Jugendliche in Berlin, 6 Jugendliche in Hamburg), um auf lokaler und deutsch-französischer Ebene gemeinsam an der internationalen Mobilität und der Förderung von Mobilitätsprojekten für Jugendliche zu arbeiten und sie wurden dabei von 2 bis 4 Fachkräften pro Jugendgruppe begleitet.

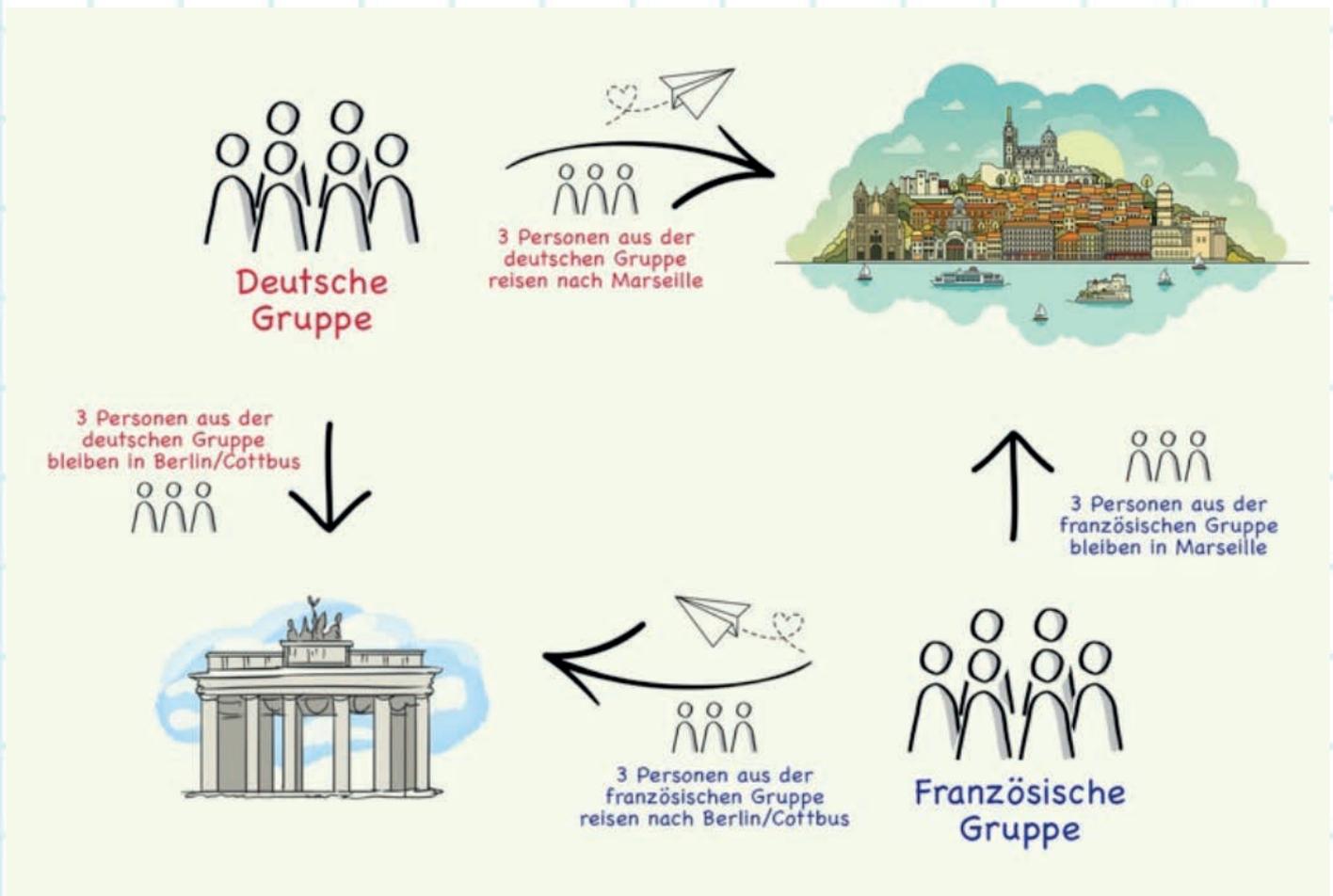
Nach Abschluss der Vorbereitung konnten die jungen Menschen entweder junge Menschen aus anderen Kollektiven aufnehmen oder selbst eine Mobilität beginnen:

6 junge Menschen und 2 Fachkräfte aus Marseille empfangen 6 junge Menschen aus Berlin und Hamburg und 2 Fachkräfte aus Berlin und Hamburg wurden für eine berufliche Immersion bei Une Terre Culturelle aufgenommen.

3 junge Menschen und eine Fachkraft aus Berlin empfangen 4 junge Menschen aus Marseille und 2 Fachkräfte aus Marseille wurden zu einer beruflichen Immersion bei Pangera e.V. aufgenommen.

3 junge Menschen und eine Fachkraft aus Hamburg empfangen 2 junge Menschen aus Marseille.

Vor Ort wurden die jungen Menschen und Fachkräfte, die die Mobilität machten, von den jungen Menschen des jeweiligen lokalen Kollektivs und den Fachkräften der Partnereinrichtungen empfangen.



Die internationale Mobilität ist eine nicht ersetzbare Erfahrung: Sie bedeutet nicht nur eine geografische, sondern auch eine kulturelle, sprachliche und psychologische Veränderung, die eine Änderung des Lebensstils und der Sozialisierung mit sich bringt. Junge Menschen und Fachkräfte befinden sich in einem Mobilitätsprozess als Mobilitätsteilnehmer·innen oder Gastgeber·innen. Es ist wichtig, dass die «Jugendmobilitätslots·innen», sowohl junge Menschen als auch Fachkräfte, an dieser Erfahrung teilnehmen, um sie fördern zu können. Die Mobilität war Teil eines Prinzips der Gegenseitigkeit: Der Perspektivwechsel betrifft sowohl die Ankommenden als auch die Aufnehmenden und die Strukturen, die Teilnehmer·innen aufnehmen und entsenden. Die interkulturelle Erfahrung wird somit von allen, auf internationaler und lokaler Ebene, gemacht.

Durch den transnationalen Charakter tragen wir zur Förderung der europäischen Identität bei. Verbindungen zwischen Menschen die in Europa wohnhaft sind, die die Möglichkeit haben, zusammenzuarbeiten, «den Anderen» kennen zu lernen und sich über ihre gemeinsamen Realitäten auszutauschen.



▶▶▶ Methodischer und organisatorischer Ansatz

Die „Jugendmobilitätslots·innen“ profitierten von gemeinsamen, lokalen und deutsch-französischen Fortbildungen sowie von Mobilitätsmaßnahmen oder der Aufnahme von junge Menschen aus Frankreich und Deutschland. Die Erfahrung fördert den Erwerb und die Stärkung von Kompetenzen. Die erworbenen Kompetenzen werden somit zu einem der zu bewertenden Elemente, um die positiven Auswirkungen des Projekts zu messen. Im Rahmen unseres Projekts erscheint es uns wichtig, die Kompetenzen zu messen, die speziell durch die Mobilitäts- und Aufnahmeerfahrung mobilisiert wurden.

Dieser Ansatz ist nicht einfach, und die Bewertung von Kompetenzen in diesem Rahmen erfordert, dass man aus seinem gewohnten Schema ausbricht. Von Beginn des Projekts an haben wir die Erwartungen und Bedürfnisse der junge Menschen berücksichtigt, um das Projekt anzupassen und ihr Engagement im Hinblick auf die Ziele des Projekts zu unterstützen. So haben sie verschiedene Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen herausgearbeitet: Entspannte Stimmung / *Ambiance détente*; Französisch / Deutsch lernen; Teamarbeit / *travail d'équipe*; Spaß haben/s'amuser; Die verschiedenen Leute kennenlernen und die Sprachen lernen / *Apprendre à connaître les gens et les langues*; Aufeinander zu gehen und sich gegenseitig zuzuhören / *Aller les un-e-s vers les autres et s'écouter mutuellement*; Gruppenaktivitäten / *Activités de groupes*; sich engagieren / *s'engager*; Freundschaft / *Amitié*; Kooperation / *Coopération* ...Die jungen Erwachsenen betonten sowohl den Wunsch, sich in einem freundschaftlichen Umfeld kennen zu lernen, als auch sprachliche, zwischenmenschliche und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Eine gute Bewertung dieser verschiedenen Kompetenzniveaus hebt die Lernerfolge der europäischen Mobilität und der Gastfreundschaft hervor und stärkt das Sozialverhalten, das bei anderen Bildungserfahrungen oft zu kurz kommt.



Mit jede-r-m Einzelnen wurde eine persönliche Bilanz erstellt, um sie/ihn für ihre/seine Mobilitätserfahrung zu mobilisieren. Die Partner betreuen sie auch nach Abschluss der Mobilität, um ihre Errungenschaften hervorzuheben und ihre Beschäftigungsfähigkeit so schnell wie möglich zu verbessern. Ihre Beteiligung ist freiwillig und beruht auf ihrer Motivation, sich für das Projekt und das Kollektiv zu engagieren.

Wir haben die Kompetenzentwicklung der jungen Erwachsenen durch regelmäßige Einzelgespräche (vor, während und nach der Mobilität) gemessen, in denen wir z. B. die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen, das interkulturelle und sprachliche Lernen maßen. Am Ende jedes Aktivitätszeitraums führten wir Bewertungen durch. Beispielsweise nahmen die Jugendlichen während der Vorbereitungsaktivitäten an Online-Tandemkursen teil und konnten ihre Fortschritte selbst bewerten:

“
Was hat Euch die hybride Sprachvorbereitung gebracht? (Anonyme Antworten)

«Bessere französisch Kenntnisse & die anderen Teilnehmer etwas besser kennen zu lernen»

«Es hat mir mehr Wissen über deutsche Begriffe gebracht, und es hat mir auch neue Verbindungen zu meinen neuen deutschen Freunden gebracht. Es war gut, mit Deutschen zu sprechen, um zu lernen».

«Es ist sehr gut gewesen. Die Idee mit den jeweiligen Muttersprachlern zusammen die andere Sprache zu lernen war super».

«Ich war zurückhaltend mit diesem Kurs, aber am Ende bin ich sehr zufrieden».

”

Wir konnten auch das Engagement der jungen Menschen durch ihre Teilnahme an den Aktivitäten während des gesamten Projekts messen.

Das Projekt beruht auf einer ständigen, offenen und transparenten Kommunikation zwischen und unter den «Jugendmobilitätslots-innen», den Fachkräften und den teilnehmenden Organisationen. Probleme und Bedürfnisse werden diskutiert, um eine gemeinsame, von der Gruppe getragene Lösung zu finden. Die Wünsche und Sehnsüchte jedes Einzelnen werden berücksichtigt, um ein gemeinsames und integratives Projekt aufzubauen. All dies bildet die Grundlage für eine respektvolle Zusammenarbeit, die eine angenehme Basis für das gesamte Projekt schafft.



▶▶▶ Umsetzung des Projekts

Das Projekt beruht auf dem Engagement und der aktiven Beteiligung der Teilnehmer:innen. Ihre Beteiligung an allen Phasen des Projekts und den verschiedenen darauffolgenden Aktivitäten ist für das Erreichen unserer Ziele von wesentlicher Bedeutung. Unsere Aktivitäten beinhalten immer wiederkehrende Phasen des Austauschs, um einen Rahmen des Vertrauens für die Teilnehmer:innen zu schaffen und Verbindungen zwischen ihnen herzustellen.

Jede Phase des Projekts trägt zur Erreichung der Ziele und Ergebnisse bei:

0 Planung, Rekrutierung, Machbarkeit, Aufgabenverteilung zwischen den Partnern: Das Projekt entstand aus einer Abstimmung zwischen den Partnerstrukturen und der gemeinsamen Feststellung, dass die internationale Mobilität für mehr junge Menschen gefördert werden sollte. Gleich nach dem Start haben wir die Partner zusammengebracht, um die Wünsche jedes/jeder Einzelnen zu besprechen, sich pädagogisch und logistisch zu organisieren und die Aufgaben innerhalb des pädagogischen Teams zu verteilen.

Konkrete Maßnahmen:

- Vorbereitungstreffen in Berlin und online mit den deutschen und französischen Partnern, um die Ziele des Projekts erneut zu präzisieren, den genauen Zeitplan des Projekts festzulegen, die Zielgruppe und den Auswahl- und Rekrutierungsprozess zu präzisieren, die Aufgaben der einzelnen Partner zu verteilen und die Einbindung lokaler Partner zu ermöglichen.
- Kooperationsvereinbarungen, um die bei den Vorbereitungstreffen ausgetauschten Elemente zu konkretisieren.
- Aufbau gemeinsamer Instrumente, um das Projekt pädagogisch, finanziell und verwaltungstechnisch zu verfolgen (Sharepoint-Plattform, Padlets).
- Kontaktaufnahme mit den lokalen Partner:innen in Hamburg, Berlin und Marseille zur Anwerbung der jungen Menschen

1 Vorbereitung: Die Vorbereitungsaktivitäten tragen dazu bei, die Teilnehmer:innen für die Erfahrung der Bildungsmobilität und ein europäisches, nationales und lokales Engagement zu mobilisieren. Ein Vorbereitungs- und Schulungsprogramm wird von den Partner:innen gemeinsam beschlossen und mit der Gruppe umgesetzt.

Konkrete Maßnahmen:

- Kommunikation über das Projekt bei den lokalen Partner:innen und den Jugendlichen
- Rekrutierung und Auswahlgespräche mit den jungen Erwachsenen und Jugendfachkräften
- Festlegung eines gemeinsamen Zeitplans für die lokale und hybride Vorbereitung mit den Partner:innen und den Jugendlichen
- Administrative und logistische Vorbereitung der Abreise und Aufnahme der jungen Erwachsenen und Fachkräfte: Unterkünfte, Reisen, Mobilitäts- und Aktivitätskalender, Unterschriftenlisten und Materialverleih, Erstellung von Mobilitäts- und Engagementverträgen
- Pädagogische Vorbereitung der Vorbereitungsworkshops: angewandte Methoden und vorgeschlagene Aktivitäten

2 Ausbildung: Die Vorbereitungsaktivitäten sind mit Workshops zur Ausbildung des Kollektivs gekoppelt. Die jungen Erwachsene und die Fachkräfte werten ihr Engagement auf, stärken ihre Kompetenzen und damit ihre Beschäftigungsfähigkeit und arbeiten gemeinsam an der Umsetzung von Aktivitäten, die zur sozial-lokalen Entwicklung beitragen.

Konkrete Maßnahmen:

- Vorbereitungszeit mit den Jugendlichen, die lokale und hybride Aktivitäten zur Begegnung und zum Zusammenhalt, Sprachtandems, Kommunikationsworkshops, interkulturelle Aktivitäten, Arbeit an Erwartungen und Befürchtungen in Form von wöchentlichen Treffen und Wochenenden zum Zusammenhalt umfasst.

3 Mobilität: Nach der Rückkehr teilen die Teilnehmer:innen ihre Entdeckungen und neu erworbenen Kenntnisse mit Gleichaltrigen. Workshops, Besuche von lokalen Jugendeinrichtungen und andere Aktivitäten zur Weitergabe von Erfahrungen tragen dazu bei, junge Menschen zu erreichen, die von der Bildungsmobilität weit entfernt sind, und sie zu ermutigen, sich an dieser Art von Erfahrungen zu beteiligen. Die jungen Menschen sind motivierte und engagierte Akteure im lokalen Vereinswesen sowie in ihrem eigenen Umfeld. Die Fachkräfte sind in ihrer Arbeit mit Jugendlichen engagierter und besser in die Vereinswelt auf europäischer und lokaler Ebene integriert.

Konkrete Maßnahmen:

- Aktivitäten zur Begegnung und zum Zusammenhalt der jungen Menschen und Fachkräfte die eine mobilität machen mit den lokalen Jugendrelais-Kollektiven
- Eintauchen in die Vereins- und Berufswelt des Partnerlandes
- Individuelle Betreuung der Jugendlichen im Rahmen der Mobilität durch die Fachkräfte auf lokaler und deutsch-französischer Ebene (wöchentliche Gruppen- und Einzelgespräche).

4 Transfert : Nach der Rückkehr teilen die Teilnehmer:innen ihre Entdeckungen und neu erworbenen Kenntnisse mit Gleichaltrigen. Workshops, Besuche von lokalen Jugendeinrichtungen und andere Aktivitäten zur Weitergabe von Erfahrungen tragen dazu bei, Jugendliche zu erreichen, die von der Bildungsmobilität weit entfernt sind, und sie zu ermutigen, sich an solchen Erfahrungen zu beteiligen. Die jungen Menschen sind investierte und engagierte Akteure im lokalen Vereinswesen, in ihrem eigenen Umfeld. Die Fachkräfte sind in ihrer Arbeit mit Jugendlichen engagierter und besser in die Vereinswelt auf europäischer und lokaler Ebene integriert.

Konkrete Maßnahmen:

- Treffen mit lokalen Kollektiven, um einen Zeitplan für lokale Aktionen festzulegen: Teilnahme an Foren zur internationalen Mobilität, Treffen mit Jugendlichen aus lokalen Strukturen (Sozialzentren, Sportvereine, Jugendverbände...), Teilnahme an Workshops mit Jugendlichen, um die Erfahrung der internationalen Mobilität zu vermitteln.

5 Evaluierung und Kapitalisierung: In dieser letzten Phase werden die Rückmeldungen und Aktionen der Mobilitätsvermittler:innen und Fachkräfte ausgewertet und ihre Erfahrungen und unsere Praktiken in Bezug auf Mobilität, lokale Entwicklung und Engagement kapitalisiert. Die Erfahrungen werden valorisiert und gegenüber unseren Zielgruppen, Netzwerken und Partner:innen hervorgehoben und fördern so das Engagement der Teilnehmer:innen. Aktivitäten zur Verbreitung und Dissemination, die von den jungen Erwachsenen, Fachkräften und Angestellten des Projekts durchgeführt werden, tragen dazu bei, das Projekt aufzuwerten, das lokale Engagement zu stärken und unsere Erfahrungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

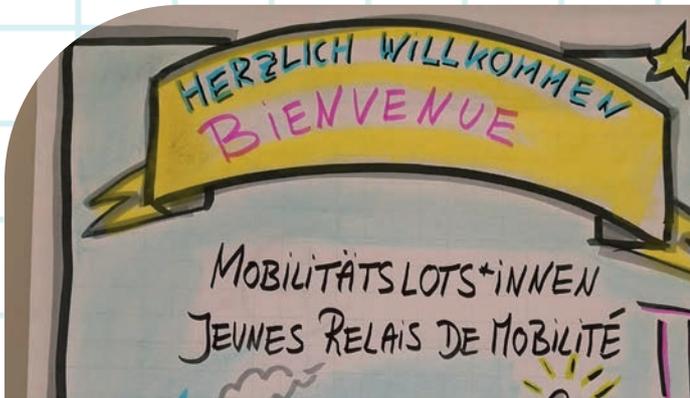
Konkrete Maßnahmen:

- Lokale kollektive und individuelle Auswertung und Nachbereitung mit den Jugendlichen aus Marseille, Berlin, Hamburg nach der Rückkehr aus der Mobilität
- Deutsch-französisches Evaluationsseminar in Berlin zur Bewertung des Projekts und Kapitalisierung der Erfahrungen: Erstellung eines Posters "Jugendmobilitätslots:innen" zur

Förderung und Vorstellung des Projekts

- Verfassen von Praktikumsberichten und Videos zur Kapitalisierung der Erfahrung der Jugendlichen
- Workshop zu den Youthpass-Zertifizierungen für Jugendliche

Alle Phasen des Projekts tragen unter verschiedenen Aspekten und Formen zum Erreichen der gewünschten Ergebnisse und damit zur Verwirklichung unseres globalen Ziels bei: die Förderung der europäischen Mobilität und des Engagements junger Menschen, indem sie dabei unterstützt werden, zu „Jugendmobilitätslots-innen“ für Gleichaltrige zu werden und gleichzeitig die Kooperationsbeziehungen zwischen den Akteur:innen und Strukturen der Mobilität zu stärken. Viele lokale Partnervereine wurden während dieser Maßnahmen aktiv miteinbezogen, in Frankreich, die Mission Locale de Marseille (Jugendberufsagentur), die Sozialzentrum Agora, Airbel und Frais Vallon, der Verein Because U Art, l'Institut Régional du Travail Social PACA (IRTS) und der Jugendsportverein ASCJ Felix Pyat. In Hamburg, Berlin, Jena und Cottbus das Netzwerk Jugend Aktiv Plus, das Haus der Familie – KIZ, Ackerkpoolco e.V., Auf Kurs e.V., Motte e.V., Kinder- und Jugendzentrum KLEX, Mia Mädchenladen, Strombad Cottbus, das Klubhaus Spandau, KNIFF e.V., der SJC Wildwuchs, Betonia e.V., Outreach e.V. und viele weitere.



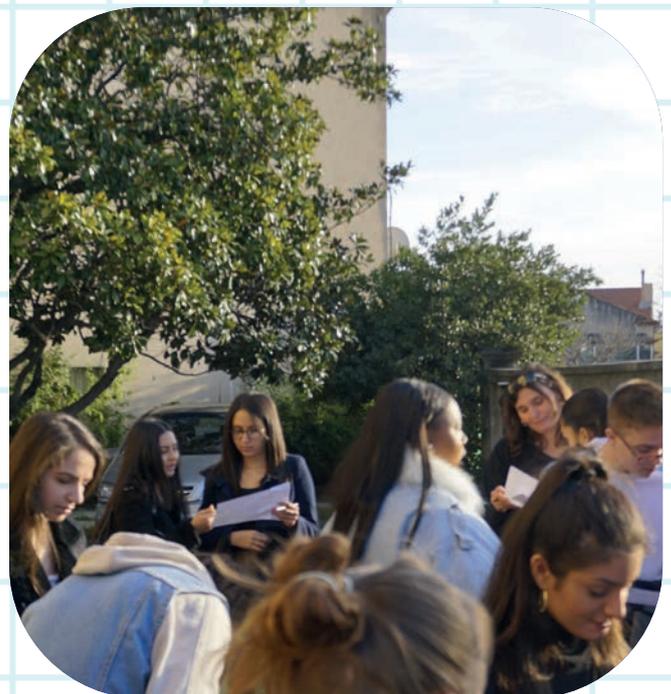
►►► Bewertung und Follow-up

Die Teilnehmer:innen machen das Projekt auch nach dem Ende weiter sichtbar und gestalten es somit nachhaltig. Denn das Projektende bedeutet weder das Ende des Kollektivs der "Jugendmobilitätslots:innen" noch das Ende der Partnerschaft zwischen den Strukturen. Die Partner setzen die Begleitung der Initiativen des Kollektivs und damit die Entwicklung von Aktivitäten zur Sichtbarmachung des Projekts sowie die Zusammenarbeit zwischen Une Terre Culturelle, dock europe e.V. und Pangera e.V. fort. Die Jugendlichen und Fachkräfte setzen ihre Rolle als Mobilitätslots:innen mit ihren Erfahrungsberichten fort und machen ihren Altersgenossen Lust auf Bildungsmobilität und Kooperationen mit europäischen Strukturen.

Die Ergebnisse des Projekts werden von den Partner:innen bei lokalen und regionalen Veranstaltungen genutzt: Mobilitätsforen für junge Menschen, Treffen junger Menschen in Schulen und Jugendstrukturen, Veranstaltungen zum Thema Mobilität und Jugend... Bei diesen Veranstaltungen können junge Europäer:innen und interessierte Organisationen die Partner:innen direkt kontaktieren, um Ideen auszutauschen, Fragen zu stellen und neue Partnerschaften und Kooperationen rund um das Projekt zu initiieren.

Darüber hinaus bleiben das Projekt und seine Ergebnisse im Internet verfügbar: Sie sind auf unseren Websites und Blogs sowie auf Websites Dritter, wie z. B. dem Ressourcenzentrum «Salto Youth Net», zu sehen. Dies wird Jugendbetreuer:innen und Jugendleiter:innen den Zugang zu unseren Aktionen ermöglichen; so teilen wir unsere Erfahrungen mit einer großen Gemeinschaft von europäischen und internationalen Gleichgesinnten.

Wir möchten diese innovative Erfahrung mit allen interessierten Personen und Strukturen auf internationaler, europäischer und euro-mediterraner, nationaler, regionaler und lokaler Ebene teilen, damit sie selbst ähnliche Projekte durchführen können, die die internationale Mobilität von Jugendlichen und Jugendarbeiter:innen fördern und die Entwicklung der europäischen Zusammenarbeit von Strukturen anregen und dazu beitragen.



►►► Kommunikation



Une Terre Culturelle, Pangera e.V. und dock europe e.V. arbeiten regelmäßig als Partner:innen zusammen und nutzen dabei Kommunikationsmittel wie E-Mail, Telefon, Skype und andere geeignete Videokonferenz-Tools (Microsoft Teams, Zoom). Die Vorbereitung und Durchführung verschiedener gemeinsamer Projekte ermöglicht es zudem, mehrmals im Jahr persönlich zusammenzukommen.

Zur Durchführung von Umfragen und Fragebögen mit unseren Partner:innen und Teilnehmer:innen werden Tools wie Google Forms und Mentimeter genutzt. Diese Instrumente, die wir in dieser Zeit der Einschränkung durch die Pandemie immer weiterentwickeln, verringern die geografische Distanz und ermöglichen es uns, ein Projekt gemeinsam zu gestalten, dass auf einer gemeinsamen Vision aller Partner:innen beruht.

Es ist wichtig, dass die Partner:innen trotz der räumlichen Entfernung zwischen Berlin, Hamburg und Marseille gleichberechtigt beteiligt sind und ihre Erwartungen und Wünsche bezüglich des Projekts äußern können.

Die Partnerschaft beruht auf dem Prinzip der Horizontalität: Jeder kann sich frei äußern und seine Meinung kundtun; das Team setzt dabei die Grundsätze des Zuhörens und der aktiven Beteiligung aller Meinungen um. Alle werden gleichermaßen in das Projekt einbezogen. Die häufigen Diskussionen und der Austausch zwischen den drei Partnern werden es möglich machen, die Vorbereitung der Teilnehmer sowie ihre Aufnahme und Entsendung in eine andere Organisation gemeinsam zu gestalten und zu begleiten, wenn sie nach Frankreich oder Deutschland zurückkehren.

Am Ende des Projekts hat ein Auswertungstreffen der Partner:innen und Teilnehmer:innen in Berlin stattgefunden, um Erfahrungen auszutauschen und das Projekt im Hinblick auf die neugewonnenen Erkenntnisse anzupassen und auf andere europäische Partnerschaften auszuweiten.

Alle Partner:innen teilen die Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts über Websites, Blogs und soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, Instagram) mit so vielen Menschen wie möglich. Diese Medien erreichen ein großes und internationales Publikum.



▶▶▶ Ergebnisse, Erfolge und Grenzen

Die Ziele dieses Projekts sind vielfältig. Es geht um die Professionalisierung junger Erwachsener und die Ausbildung von Fachkräften, die im interkulturellen und sozialen Bereich arbeiten, aber nicht immer die Gelegenheit haben, im Ausland zu leben, sowie um die Stärkung der Verbindungen zwischen unseren Verbänden.

Wir wollten Mobilitätslots-innen ausbilden, ihnen die Werkzeuge an die Hand geben, um sich auf lokaler Ebene zu engagieren und an den Orten, an denen sie sich bewegen, Veränderungen einzuleiten, indem sie über Bedürfnisse und Lösungen nachdenken und in die Sozialarbeit in Vereinen eingeführt werden.

Jede Phase unseres Projekts ist prägend. Es handelt sich um einen langen Prozess des nicht-formalen und informellen Lernens. Die Anfangsphase der Ausbildung ist von grundlegender Bedeutung, da wir wollten, dass jede-r Teilnehmer-in die Mobilität und dann das lokale Engagement mit Selbstvertrauen angeht.

Darüber hinaus stellt die Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen einen Vorteil für die soziale und wirtschaftliche (Re-)Integration dar, sei es durch eine Ausbildung, die Rückkehr in ein Studium oder die Aufnahme einer Beschäftigung. Internationale Mobilitätsprojekte sind Instrumente der nicht-formalen Bildung, die die Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit berücksichtigen und ihnen die Werkzeuge, den Rahmen und das Netzwerk zur Verfügung stellen, die für ihre persönliche und berufliche Entfaltung notwendig sind.

Diese positiven Aspekte sind noch relevanter, wenn das europäische Mobilitätsprojekt im Rahmen einer lokalen, nachhaltigen und fairen Partnerschaft mit einer Methodik, die auf dem Konzept des interkulturellen Lernens basiert, ko-konstruiert wird.

Denn wenn jeder Mensch theoretisch das Recht hat, an der Demokratie und am zivilgesellschaftlichen Leben teilzunehmen, aber nicht alle die Mittel erhalten, um dieses Recht auszuüben, bleibt man auf halbem Wege stehen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Gleichheit in der Theorie existiert, aber weniger in der Praxis. Es ist oft leicht, soziale Ungleichgewichte durch Verwirrung zu erklären, indem diejenigen, die darunter leiden, unfähig oder sogar faul und diejenigen, die davon profitieren, sehr

fleißig sind. In diesem Zusammenhang neigen die Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, dazu, in diesem Zustand zu resignieren. Als interkulturelle Vereine mit langjähriger Erfahrung, die sowohl die Institutionen als auch die Zielgruppen aus den sozial benachteiligteren Vierteln der Städte Marseille, Hamburg und Berlin kennen, wollten wir daher Brücken bauen.

Durch diese Aktivitäten stärken die jungen Erwachsenen ihr Selbstvertrauen, werden selbstbewusster und engagieren sich stärker für ihre Altersgenossen, ihre Nachbarschaft und für lokale Initiativen sowie für ihre eigenen Berufs- und Ausbildungsprojekte. Diese Lernerfahrungen, die konkret auf den lokalen Alltag anwendbar und übertragbar sind, sind für die Teilnehmer:innen stimulierend.

Nach ihrer Rückkehr tauschen sie ihre Erfahrungen aus und setzen das, was sie während des Austauschs gelernt haben, auf lokaler Ebene um. Auf diese Weise nehmen sie an der lokalen sozialen Entwicklung teil und sind besser in der Lage, auf die spezifischen Probleme in multikulturellen Stadtvierteln einzugehen. Die Mobilitätserfahrung ist also ein hervorragendes Tool zur Entwicklung des interkulturellen Dialogs zwischen lokalen Akteuren, Bewohnern und gewählten Vertretern.

Die Fachkräfte, die die Jugendlichen während des gesamten Projekts begleiten, profitieren von einer neuartigen praktischen Ausbildung. Die Begleitung der jungen Menschen in ihrer Mobilität, bei ihren üblichen Problemen und bei ihren Initiativen ist ein täglicher Lernprozess. Wir unterstreichen in diesem Projekt die Bedeutung eines horizontalen Lernprozesses, der auf Teilen und Austausch beruht. Die Fachkräfte und die jungen Menschen lernen voneinander und nehmen nicht nur die Rolle des Lehrers oder des Lernenden ein. Die doppelte Haltung der Fachkräfte ist ein großer Mehrwert und ermöglicht die Entwicklung wichtiger transversaler Kompetenzen: gegenseitiges Verständnis, Empathie, Offenheit...





▶▶▶ einige Zahlen



03 Kollektive von Jugendmobilitätslots-innen
in Marseille, Hamburg und Berlin



03 Strukturen
die ihre Partnerschaft und ihr Team verstärken



24 Junge Erwachsene
die sich für die Förderung der internationalen Mobilität in
Frankreich und Deutschland engagieren



12 Junge Erwachsene
die eine zweimonatige Mobilität absolvieren



08 Fachkräfte
die die Jugendlichen betreut haben, davon 4 in Mobilität
und Immersion bei den Partnern

10 lokale und Online-Vorbereitungstreffen zwischen
den Jugendmobilitätslots-innen aus Frankreich und Deutschland

24 Junge Erwachsene
die sich für die Förderung der internationalen Mobilität in
Frankreich und Deutschland engagieren

09 Sprachlernsitzungen im Tandem-Format online
in Marseille, Hamburg und Berlin

24 Auswertungstreffen
in Berlin

Lokale Einsätze
für Jugendliche in Marseille, Hamburg und Berlin.



▶▶▶ Valorisierung und Nutzung der Ergebnisse

Da unser Projekt auf die Professionalisierung von jungen Menschen und die Ausbildung von Fachkräften ausgerichtet ist, erschien es uns wichtig, dass alle Teilnehmer·innen mit einer soliden persönlichen und externen Anerkennung dessen, was er/sie im Laufe des Projekts erworben hat, aus dieser Erfahrung hervorgeht. Die lokale Ausbildungsphase bot die Gelegenheit, über die Erwartungen und Befürchtungen, aber auch über die Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Teilnehmer·innen nachzudenken.

Während der Mobilität wird die Entwicklung jedes Einzelnen wöchentlich überwacht; manchmal handelt es sich dabei um Koordinationstreffen, aber auch um Treffen zwischen den Jugendlichen, um speziell an ihrer Rolle als Mobilitätsvermittler·innen zu arbeiten.

Nach der Mobilität wurden alle diese Erfahrungen evaluiert:

Zunächst einmal werden sich die Teilnehmer·innen durch die Zeit, in der sie in der Erinnerung an die vergangenen Wochen und Monaten seit Beginn des Projekts schwelgen, ihrer Entwicklung besser bewusst. Nach dem Treffen hatten die Teilnehmer·innen das Gefühl, viel gelernt zu haben und ein klares Verständnis ihrer Erfahrungen zu haben. Diese Informationen können für Veranstaltungen zur Förderung der Jugendmobilität und der Mobilitätsprojekte unserer Organisationen genutzt werden.

Was eine offiziellere Anerkennung betrifft, so stellen wir den Teilnehmer·innen am Ende des Projekts das Youthpass-Zertifikat aus. Dieses Zertifikat ist eine Selbsteinschätzung, aber manchmal ist es gut, einen Blick von außen auf die eigene Entwicklung zu werfen, und so wurden diese Fragen in den Auswertungsgesprächen angesprochen. Da dieses Dokument die im Laufe des Projekts erworbenen Kompetenzen dank einer Bewertung, die mehrere Schlüsselkompetenzen berücksichtigt, formalisiert, kann es bei Bewerbungen für einen Arbeitsplatz oder ein Praktikum verwendet werden.

Die Evaluierung des Projekts «Jugendmobilitätsslots·innen» wurde durch eine Kapitalisierung der Ergebnisse ergänzt, die unseren Peers mitgeteilt werden und zur kontinuierlichen Verbesserung unserer eigenen Praktiken beitragen. Durch die Entwicklung eines Projekts auf dieser Ebene tragen wir auch zur Förderung der europäischen Identität bei. Die Teilnehmer·innen können in ein anderes europäisches Land reisen und sich in Europa engagieren, nicht nur auf nationaler oder lokaler Ebene. Auf diese Weise vermitteln sie nicht nur die europäische Identität, sondern auch die europäischen Werte, die Pangera e.V., dock europe e.V. und Une Terre Culturelle gemeinsam haben: Austausch, Toleranz, Solidarität, Nicht-Diskriminierung.

Erfahrungsberichte und Empfehlungen der Teilnehmer:innen zur Fortsetzung des Projekts:

“

Was mich an dem Projekt motiviert? Junge Menschen, die noch keine Mobilitätserfahrungen gemacht haben, zu ermutigen, diese zu machen. Auch mich mit anderen zu vernetzen, mit Leuten in Verbindung zu sein, die die gleichen Erfahrungen machen wie ich. ”

Mariamou, Jugendobilitätslotsin aus Hamburg

“

Was wir brauchen, um das Projekt weiterzuführen? Von Tür zu Tür gehen können, mehr Verbindungen zu Sozialzentren und Strukturen haben, denn bei mir zu Hause können sich die Leute keine Ferien leisten, aber wir befinden uns nicht in einer prioritären Zone, es gibt keine Sozialzentren oder so. Die sozialen Netzwerke weiterentwickeln, um den Leuten mehr zu zeigen, das geht schneller als Mund-zu-Mund-Propaganda. ”

Raïma, Jugendmobilitätslotsin aus Marseille

Erfolgsfaktoren

Das Projekt wurde von drei Partnern entwickelt, die sich kannten und bereits an Jugendprojekten gearbeitet hatten: interkultureller Jugendaustausch, Netzwerktreffen von Akteur:innen, Freiwilligendienste und Praktika. Dies erleichterte die Umsetzung des Projekts und den reibungslosen Austausch zwischen unseren Teams, die sich größtenteils bereits kannten.

Wir konnten ähnliche Aktivitäten parallel und online mit den Jugendlichen durchführen. Obwohl manchmal schwerfällig für die Jugendlichen, waren die Online-Treffen zwischen Frankreich und Deutschland wichtig, um sich gegenseitig zu sehen und kennenzulernen, wie die Jugendlichen berichteten: «Es war gut, mit Deutschen sprechen zu können, um zu lernen»; «Es war gut, um sich kennen zu lernen».





Die lokale und hybride Vorbereitung war vor der Abreise und dem Empfang der Jugendlichen notwendig: Sie ermöglichte es den jungen Erwachsenen, sich bereits vor der Begegnung vor Ort kennenzulernen und nach ihrer Ankunft schneller Kontakte zu knüpfen. Sie half den Jugendlichen außerdem, ihre Mobilität besser vorzubereiten und mehr Akteur:in als Teilnehmer:in zu sein.

Ursprünglich hatten wir eine einzige «Ausreisewelle» für 2021 geplant, ließen aber schließlich 2023 erneut Jugendliche an der Mobilität teilhaben. Im Nachhinein und im Austausch mit den Teilnehmer:innen haben wir festgestellt, dass dies den jungen Menschen des Projekts ermöglicht hat, zu den Zeitpunkten teilzunehmen, die ihnen am meisten zusagten, und das Projekt stärker an ihre Profile und beruflichen und persönlichen Pläne anzupassen.

Das Projekt ermöglichte es, das Engagement derjenigen Jugendlichen einzubeziehen und aufzuwerten, die am ehesten für eine Mobilitätsreise verfügbar waren (in Bezug auf den zeitlichen Rahmen), wie z.B. Jugendliche in Beschäftigung, Studium oder Ausbildung, die Marseille nicht für einen so langen Zeitraum verlassen konnten, aber ihre eigene Mobilitätserfahrung fördern und sich in das Projekt einbringen wollten.

Schwierigkeiten

Das Engagement der jungen Teilnehmenden ist keine stabile Konstante und deshalb manchmal schwierig anzugehen: Innerhalb der Kollektive haben wir festgestellt, dass sich nicht alle jungen Menschen zu den gleichen Zeiten oder auf die gleiche Weise engagieren konnten, je nach ihren beruflichen Verpflichtungen, ihrem Studium oder familiären Verpflichtungen. Daher war es manchmal schwierig, alle jungen Menschen bei den Workshops zu motivieren, gemeinsame Termine für Treffen oder sogar Mobilität zu finden, wie auch die Jugendlichen feststellten: «Ich hätte gerne mehr Aktivitäten mit den Deutschen und weniger Videokonferenzen gehabt, mehr konkrete Projekte (Verwaltung des Instagram-Kontos, mehr Vereinsbesuche), aber ich weiß, dass es auch kompliziert war, uns zusammenzubringen, wir konnten uns nicht immer für das Projekt engagieren und jedes Mal da sein, wegen der Arbeit, des Studiums».

Räima, Jugendmobilitätsslotsin aus Marseille

Obwohl die Online-Treffen eine erste Verbindung herstellten, mussten wir feststellen, dass dies nicht ausreichte: Das digitale Medium kann ein reales Treffen nicht ersetzen. Die Teilnehmer:innen haben diesen Aspekt auch während der Evaluierung des Projekts hervorgehoben: das Bedürfnis, sich mehr zu treffen und die deutschen und französischen Gruppen jenseits der Bildschirme zu treffen.

Erfahrungsberichte der Jugendlichen :

“

Ich habe als Teilnehmer und als Betreuer mit anderen Jugendlichen viele neue Dinge gelernt. Ich habe die Ankunft der Deutschen hier in Marseille genossen. Als Animateur habe ich viel gelernt.”

Nayer, Jugendmobilitätslotse aus Marseille, der die junge Menschen aus Deutschland in Marseille empfangen hat

“

Mir hat der Aufenthalt in Lacordaire (die für die Aufnahme des Jugendaustauschs reservierte Gemeinschaftsunterkunft) sehr gut gefallen, der Gruppengeist, den wir dort entwickelt haben. Der August hat mir weniger gut gefallen, da wir dort seltener zusammen waren. Die französische Gruppe spricht nicht gut genug Deutsch.”

Zinedine, Jugendmobilitätslotse aus Marseille, der die junge Menschen aus Deutschland in Marseille empfangen hat

“

Ich habe die Atmosphäre und die Arbeit, die das Team geleistet hat, genossen: Deutschkurse, Übungen zum Gruppenzusammenhalt. Ich würde dieses Projekt gerne fortsetzen, da es für mich ein gemeinnütziges Projekt ist und für die Jugendlichen in Marseille wichtig ist.”

Fatiha, Jugendmobilitätslotsin aus Marseille, der die junge Menschen aus Deutschland in Marseille empfangen hat

“

I really had a good time in Marseille. Especially the time we spent in Lacordaire with the youths. I will really like to come back to Marseille and maybe I will probably study at the Marseille Aix University next year.”

Anonym, Jugendmobilitätslotse aus Deutschland bei Une Terre Culturelle

“

Also die Erwartungen die ich hatte wurden erfüllt, ich hatte 2 schöne Monat in Marseille und bin an mir gewachsen, bisher harpert es noch an der Sprache aber es war alles sehr schön”

Carina, Jugendmobilitätslotsin aus Berlin in Marseille

“

die zeit ist wirklich sehr schön und hoffe das ich weiter mit dabei sein kann in der Nachbereitung da ich im Prüfungshalbjahr bin”

Mariamou, Jugendmobilitätslotsin aus Hamburg in Marseille

Erfahrungsberichte der Jugendmobilitätslots·innen in Marseille im Sommer 2021:

<https://uneterreculturelle.blogspot.com/2021/08/sport-ohne-grenzen-sports-sans-frontiers.html>

<https://uneterreculturelle.blogspot.com/2021/08/rire-lachen.html>

<https://uneterreculturelle.blogspot.com/2021/08/la-troisieme-semaine-dechange-die.html>

►►► Zusammenfassung

Das Projekt ermöglichte es den jungen Menschen und Fachkräften, sich auf lokaler Ebene zu engagieren und internationale und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen und Fachkräfte konnten die mit dieser Erfahrung verbundenen Herausforderungen selbst bewältigen: das Zusammenleben in einer Gruppe über einen längeren Zeitraum, die Zusammenarbeit mit neuen Kolleg:innen die Sprachbarriere im Alltag und viele andere Dinge, die internationale Mobilität mit sich bringt.

All diese Erfahrungen waren für viele jungen Menschen, für die es die erste so lange Mobilitätserfahrung war, neu. Die meisten Teilnehmer:innen hatten bereits eine kurze Mobilitätserfahrung, wie z. B. einen interkulturellen Austausch, aber noch nie eine so lange Auslandserfahrung im Rahmen eines Praktikums gemacht. Mit Hilfe der Partner:innen und der Fachkräfte konnten sie lernen, mit solchen Situationen verantwortungsvoll umzugehen. Bei der Überwindung der Sprachbarriere wurde außerdem schnell klar, dass Kommunikation nicht nur über Worte, sondern auch über nonverbale Alternativen stattfindet.

Die Jugendmobilitätslots:innen stärkten ihr Selbstvertrauen, ihr Wissen über die europäischen Realitäten und ihr Engagement als «Vermittler:innen» ihrer eigenen Mobilitätserfahrung. Ihre kommunikativen Interaktionen und Fähigkeiten haben sich langfristig weiterentwickelt und stützen sich nun umso mehr auf aktives Zuhören und gegenseitiges Verständnis.



▶▶▶ Danksagungen

Jugendmobilitätslots·innen aus Berlin und Hamburg

Johanna, Lorenz, Abdul, Laura, Mariamu, Juni, Abdul, Christin, Sheriffo, Carina, Yani, Yuri,

Jugendmobilitätslots·innen aus Marseille

Kerime, Merwane, Sofyen, Léa, Bissame, Badis, Nayer, Iliane, Raïma, Anrafat, Sanassy, Inesse, Housnia, Fatiha, Zinedine, Ayman, Soheib, Chayma

Fachkräfte

aus Berlin und Hamburg - **Tom, Felix, Bradley, Daniel, Urte, Petra**

aus Marseille - **Julie, Capucine, Deborah, Kristina, Rafik, Janina**

Vielen Dank an **Jean-Louis, Eléonor und Abou** für die Sprachkurse und audio-visuellen Workshops.

AN UNSERE PARTNER...

...in Frankreich

Mission Locale de Marseille (Jugendberufsagentur)

Sozialzentrum Agora, Marseille

Sozialzentrum Airbel, Marseille

Sozialzentrum Frais Vallon, Marseille

Because U Art, Marseille

Institut Régional du Travail Social PACA (IRTS) Marseille

Jugendsportverein ASCJ Felix Pyat, Marseille

...in Deutschland

Jugend Aktiv Plus, Hamburg

Das Haus der Familie - KIZ, Hamburg

Acker Poolco e.V., Hamburg

Auf Kurs e.V., Hamburg

Motte e.V., Hamburg

Blechkiste e.V. Hamburg

Mia Mädchenladen e.V., Cottbus

Kinder-und Jugendzentrum Klex, Jena

Strombad Cottbus e.V., Cottbus

Klubhaus Spandau, Berlin

KNiFF e.V., Berlin

SJC Wildwuchs, Berlin

Betonia e.V., Berlin

Outreach e.V. Berlin

UND FÜR IHRE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG AN...

...die Agence française Erasmus+ Jeunesse et Sport

...das Deutsch-Französische Jugendwerk



Association Une Terre Culturelle
4 Chemin des Bessons
13014 Marseille

Tel : +33 (0)4.91.06.63.18
info@uneterreculturelle.org
www.uneterreculturelle.org



**Internationales Bildungszentrum
Dock Europe e.V.**
Bodenstedtstr. 16 Eingang West
22765 Hamburg

Tel : +49 40 80609220
office@dock-europe.net
www.dock-europe.net



Pangera e.V.
Schwedenstraße 15A
13357 Berlin

info@pangera.org
www.pangera.org

Jeunes Relais de MOBILITÉ

Carnet de Valorisation

